

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 40 (1978)
Heft: 10

Rubrik: Jeder gewonnene Tag bringt grösserer Futterreserven ;
Rettungsversuch im Gärfuttersilo. Ja, aber...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jeder gewonnene Tag bringt grössere Futterreserven

In der Versorgung der Rindviehbestände mit preiswertem wirtschaftseigenem Futter sollte man auf Nummer sicher gehen. Dazu ist jetzt nach der Getreideernte bei der Stoppelsaat gute Gelegenheit gegeben. Sofort nach dem Mähdrusch, vor allem bei früh räumendem Getreide, sollte man mit der Zwischenfruchtbestellung beginnen, da jeder gewonnene Tag eine grössere Futterernte beschert. Kombinationsgeräte oder Fräsen beschleunigen die Stoppelbearbeitung und die Aussaat der Stoppelfrüchte. Neben der Futterversorgung, für die vor allem auch die als Gründünger bewährten neuen Futterapssorten, die Stoppelrüben, die Weidelgräser und die Kleearten sehr geeignet sind, bleiben Lupinen und Phazelia als Gründünger empfehlenswert. Die Gründüngung tut deshalb not, weil sie die einseitigen Fruchtfolgen auflockert, Leben in den Boden bringt, die Humusversorgung sichert und die Bodenstruktur nachhaltig verbessert.

Foto: Dr. W. Schiffer (agrar-press)



Rettungsversuch im Gärfuttersilo. Ja, aber . . .

Wer in einen Gärbehälter einsteigt, um einen Verunfallten zu retten, begibt sich selbst in höchste Lebensgefahr. Dies ist heute im allgemeinen bekannt. In solchen Fällen ist man jedoch geneigt — sei es, vom Helferwillen übermannt, oder von der Panik erfasst — unverzüglich in den Silo einzusteigen, um den Bewusstlosen ins Freie zu bringen. Das Unternehmen dürfte aber nur dann erfolgreich sein, wenn vor dem Rettungsversuch bzw. nach der Rettung folgende Massnahmen getroffen werden:

- Unverzüglich den Arzt rufen lassen und mitteilen, was geschehen ist.
- Sofort alles tun, was dem Gasabfluss förderlich ist (Seitenluken öffnen, Häcksler leer laufen lassen).
- Nur an Seil gesichert und mittels solider Leiter in den Behälter steigen.

Wenig bekannt ist bei uns als Schutzmittel beim Einstieg



die Silorettungshaube,

wie sie in der BRD für den Rettungsversuch empfohlen wird. Es handelt sich um eine Kunststoffhaube mit

Gummiband, das sich nach Stülpung über den Kopf direkt am Hals anschliesst. Der Luftinhalt der Haube reicht für ca. 3 Minuten aus und soll sich bei guter Vorbereitung für den Einstieg als ausreichend erweisen haben. Solche Hauben werden – so lange Vorrat – mit Gebrauchsanleitung zum Selbstkostenpreis von Fr. 4.– plus Porto vermittelt durch die BUL, Postfach 125, 5200 Brugg.

- Ist der Verunfallte aus der Gefahrenzone befreit worden, sofort – auch wenn der Arzt noch nicht eingetroffen ist – mit der Mund-zu-Mund-Beatmung beginnen.

Beratungsstelle für Unfallverhütung
in der Landwirtschaft (BUL)

Aus der Industrie



75 Jahre Ford Motor Company

Am 16. Juni feierte die Ford Motor Company ihr 75-jähriges Bestehen. Das Unternehmen, dessen Zentrale sich in Dearborn (USA) befindet, hat sich seit seiner Gründung durch Henry Ford I im Jahre 1903 zum zweitgrössten Automobilproduzenten der Welt entwickelt. Bisher verliessen 150 Millionen Fahrzeuge die Fließbänder von Ford-Produktionsstätten in aller Welt. In 300 Montagewerken, Entwicklungszentren, Niederlassungen und Verkaufsorganisationen in 36 Ländern finden 500 000 Menschen Arbeit. Neben der Produktion von Personenwagen, Nutzfahrzeugen, Land- und Baumaschinen, Stahl, Glas und Kunststoffen sind Ford Unternehmungen im Finanzierungs- und Versicherungsbereich vertreten. Auch auf dem Ersatzteilsektor, in der Raumfahrttechnik, beim Bau von Elektronikteilen und bei der Ver-

besserung des Kommunikationswesens hat sich Ford einen Namen gemacht.

Das erste Auto der Ford Motor Company, das Modell A 1903, wurde angepriesen als «die perfekte Maschine auf dem Markt» und «so einfach, dass ein Fünfzehnjähriger sie bedienen kann». – Das neue Auto mochte zwar perfekt und einfach sein, doch Geschäft war damit keines zu machen. Innert Monatsfrist war die Produktion angelaufen, die ganzen Barmittel mit der Firma waren jedoch verbraucht. Dann endlich, am 15. Juli 1903 traf ein Check über 850 Dollar von einem Zahnarzt aus Chicago ein, der ersten Person, die einen Ford kaufen wollte. Die Aktionäre, die die Bankbilanz auf 223.65 Dollar schrumpfen sahen, atmeten auf.

Das Erfolgsmodell der Anfangsproduktion wurde jedoch das Modell N, ein kleiner Vierzylinder, der zum Preis von 500 Dollar angeboten wurde und schon etwas von jener Volksmodell-Charakteristik besass, die den Erfolg des 1908 auf dem Markt eingeführten «T-Modells» begründete. Das T-Modell war ein für breite Bevölkerungsschichten erschwingliches Auto, das in der Grundversion nur 260 Dollar kostete und während 19 Jahren in mehr als 15 Millionen Einheiten gebaut wurde. Diese gigantische Zahl wurde erst möglich, nachdem die Ford Motor Company 1913 als erste die Fließband-Produktion einführte und den enormen Arbeitnehmer-Bedarf aus einer für damalige Verhältnisse sensationellen Massnahme rekrutierte: Ford zahlte fünf Dollar für einen Achtstundentag, etwa doppelt soviel wie andere Automobilhersteller. Einen Tag nach Ankündigung dieses Superlohns standen 10 000 Arbeitswillige vor den Werkstören.

1919 hatte Henry Ford mit einem Aufwand von 105 Millionen Dollar alle übrigen Aktionäre ausgezahlt und leitete die Geschicke der Firma selbst. Nachdem sein Sohn Edsel, dem er später das Amt des Präsidenten übertrug, bereits 1943 im Alter von 49 Jahren gestorben war, übernahm Henry Ford I ein weiteres Mal die Leitung des Unternehmens, um sie am 24. September 1945 an seinen ältesten Enkel Henry Ford II abzugeben. Dieser baute die Ford Motor Company, die von starken finanziellen Verlusten geschwächt war, praktisch vollkommen neu auf. Eine umfassende Reorganisation, eine wohlgeplante De-